

Sahara: Wahrscheinlich Münchens wichtigste Reunion in Sachen progressiver Rockmusik!



Nach gut 30 Jahren steht die Münchner Prog-Legende Sahara wieder auf der Bühne. Und das in bestechender Form. Wir hatten die Gelegenheit, mit allen sechs Wüstensöhnen zu sprechen.



Artikel vom 27.02.2007



Ralf 'Jogi' Ruhenstroth

RockTimes: Hallo Jungs, *Sahara* are back und das nach über 30 Jahren Pause. Ich habe gelesen, dass Ihr anlässlich eines Geburtstages nach langer Zeit ein paar Stücke gemeinsam gespielt hattet und dass dies der Startschuss war. Erzählt uns doch mal genau, wie es zu dieser Reunion kam.

Hennes: Für *Alex*!!!!

Nick: *Alex*' 50ster vor mittlerweile 25 Jahren!

Alex: Anlässlich meines 50. Geburtstages im April 2000 wollte ich möglichst die wichtigsten Menschen meiner ersten 50 Jahre um mich haben. Die Jungs von der Band standen da natürlich ganz oben auf der Liste. Ein paar Monate vorher rief ich alle der Reihe nach an, es gab Proben, und wir brachten bei meiner Party tatsächlich etwa 45 Minuten auf die Bühne. *Holger Brandt* trommelte. Es funktionierte noch, der Wunsch nach Reunion war geboren. Erst 2005, nachdem *Harry* auch wieder mit im Boot war, nahm das Ganze dann richtig Fahrt auf. Ein Jahr Proben - mit Pausen - mündeten im unvergesslichen Theatron-Auftritt am 2. August 2006 im Münchner Olympiapark vor mehr als 4.000 Leuten. Ein Wahnsinn, Gänsehaut noch heute!

Michael: So easy war das nicht: Zunächst das Material sichten und dann wie spielen, geht das überhaupt noch?? Ich habe dann komplexe Stücke, wie z.B. "For All The Clowns" aufgeschrieben - eine höchst interessante Zeitreise - zum ersten Mal auf Noten gebannt und dabei bemerkt, wie kompliziert einzelne Passagen doch waren. Da hieß es üben, üben und dann auswendig spielen! Und mit Brille auf die Bühne?? Niemals!!!

RockTimes: Neben Central Park ist Euer Comeback sicherlich eines der wichtigsten in der Münchner Musik-Szene. Nach Euren Auftritten im Münchner Theatron und anlässlich der 1. Münchner Prog-Reunion-Nacht im Metropolis kann man sicherlich ein erstes Resümee ziehen. Hat es sich gelohnt? Und wie fühlt Ihr Euch, nach so langer Zeit wieder gemeinsam auf der Bühne zu stehen?

Hennes: Wie früher!

Alex: Der entscheidende Wohlfühlfaktor ist unsere Freundschaft heute. Jede Band kennt das vielleicht: Streitereien, Verdruss, Eifersüchteleien, verschiedene Entwicklungen im musikalischen Geschmack, Split im Streit etc. Diese Dinge liegen so weit weg, als ob es nie gab. Sie spielen heute keine Rolle mehr. Wir freuen uns jedes Mal, wenn wir uns zum Proben beim *Hennes* in familiärer Atmosphäre treffen können, die Bühne ist dann das Sahnehäubchen.

Harry: Wir fühlen uns sauwohl, besser denn je! Es ist doch ein Hammer, nach 30 Jahren mit den alten Freunden wieder gemeinsam solche Projekte durchzuziehen und das ohne finanzielle oder karrieremäßige Ambitionen, nur - wie die Bayern sagen - »aus Spaß an der Freud«! Es ist doch eigentlich ein Traum, einen Sprung zurück in die Jugendzeit machen zu können, zusammen mit unseren Familien, Freunden und Fans. Viele von ihnen, z.B. zum Teil unsere Frauen oder unsere Kinder, kennen das ja nur aus den berühmten Erzählungen über 'die alten Zeiten' und jetzt ist alles plötzlich wieder da, real, spannend, Gänsehaut auslösend. Geil!

Stephan: Der Spaß ist das Wichtigste! Der Spaß in der Band, auf der Bühne und der Spaß, den unsere Fans haben!

Nick: Gelohnt hat es sich nie, aber ein schönes Gefühl, neben einem so lauten Bassisten zu stehen (seufz!)

Michael: Es ist einfach großartig, mit den Jungs auf der Bühne zu stehen! Für mich bedeutet das ja auch, mit meinen ältesten und liebsten Freunden wieder zu rocken. Wir treffen uns ja nicht nach all den Jahren, um Karten zu spielen, sondern wir arbeiten gemeinsam an unserem Bandprojekt - besser geht's nicht!

RockTimes: Wenn Ihr ein bisschen in Euren Erinnerungen grabt: Ihr hattet Euch damals als eine Schülerband zusammen gefunden und die Band *Subject Esq.* gegründet. Euer damaliges Album unter diesem Namen hatte in München und Umgebung wahrlich dafür gesorgt, dass ein treue Fan-Szene entstand, die Euch regelmäßig zu den Auftritten gefolgt war. Wie seht Ihr die Prog-Szene heute und haltet Ihr etwas Ähnliches auch heute noch für möglich?

Hennes: Ja.

Michael: Ja, nur unter anderen Bedingungen...

Nick: 'Dream Theater ist Dir wohl ein Begriff...

Stephan: Mit einzelnen Aktionen bzw. Events kann man einen Großteil der Fans wieder mobilisieren.

Harry: Ich glaube, für jede Stilrichtung gibt es die treuen Fans, die ihren Bands folgen. Z.B. hier in meinem Ort habe ich einen Bekannten getroffen, der total auf die Gruppe Bonfire steht und ihnen überall hin nachreist, wo immer die auftreten, egal ob Japan oder USA usw. Im kleinen Rahmen war das bei uns zu Beginn unserer Bandkarriere genauso. Halt nicht Japan und USA, sondern von einem Münchner Freizeithem oder Pfarrsaal zum anderen, von München, Augsburg, Endorf, nach Schönsee usw. Dort spielen wir übrigens am 30. April 2007 (<http://www.gut-dietersberg.de>).

RockTimes: Auf Eurem Debüt-Album "Subject Esq." spielte *Paul Vincent* die wesentlichen Gitarrenparts ein. Wie ist es damals zu dieser Zusammenarbeit gekommen? War dies das einzige Mal, dass Ihr im Studio zusammen gearbeitet habt? Denn auf dem ersten *Sahara*-Album Sunrise hatte ja bekanntlich *Nicholas Woodland* später die Lead-Gitarre übernommen.

Alex: Wir hatten den Vertrag mit CBS in der Tasche, Studio war gebucht, die Songs standen im Wesentlichen, da bekam unser damaliger Leadgitarrist kalte Füße. Auf der Suche nach einem Gitarristen, der einen 'Sound' und eine schnelle Auffassungsgabe hatte, stießen wir auf *Paul* - auch dem Umstand geschuldet, dass er bereits eine feste Größe als Sessionmusiker war. *Nick* stieß erst später dazu, als aus *Subject Esq. Sahara* wurde.

Stephan: *Paul Vincent* war zu jener Zeit der beste und bekannteste Studiomusiker in München. Co-Produzent *Mack* hat ihn damals vorgeschlagen. Wir hatten ja keine Zeit zum Proben, also musste ein Vollprofi her, denn die Stücke waren teilweise doch sehr anspruchsvoll.

Nick: Hat er auch sehr gut gemacht, aber *Paul* hat ein Problem mit *Nicholas* - sein Problem, nicht meins.

Michael: Die persönliche Verbindung von *Mack* zu *Paul* war ausschlaggebend.

RockTimes: Wenn Ihr heute "Subject Esq." und "Sunrise" nebeneinander haltet, was würdet Ihr sagen, sind die wesentlichen Unterschiede zwischen den beiden Alben?

Nick: Konzept, Komposition, Gitarrist, Keyboarder.

Hennes: Der Orgler spielt jetzt 'schiache' Akkorde, drum klingt's so progressiv, wie bei *Schönberg*, da sind auch 12-Ton-Parts drin, wie z.B. in "Source", das wusste früher aber keiner!

Alex: Die Songs, und damit der Gesamtsound zum *Subject Esq.*-Album sind mehr in Bandzusammenarbeit entstanden, basierend natürlich auf den Kompositionen der jeweiligen Urheber. Zur damaligen Zeit waren wir als Band über längere Zeiten regelrecht in Klausur, wir lebten auch zusammen, entwickelten die Songs. Später dann, als *Sahara*, wurden auch die Feinarrangements durch die jeweiligen Songschreiber ausgearbeitet, die Vorarbeiten fanden individueller statt. *Michael* und *Stephan* haben hier eine Menge toller Ideen geliefert, aber auch *Hennes* mit "Marie Celeste". Meine Liebe galt damals schon dem Westcoastsound, wie man bei "Circles" hören kann, mein vorerst letzter Beitrag.

Stephan: Auf "Subject Esq." hört man noch verschiedene Stilrichtungen und Einflüsse. "Sunrise" war in der Zeit fast musikalische Anarchie! Alles wurde ausprobiert, eine Verschwendung an Ideen und Kreativität, für das Publikum fast schon an der Grenze.

Michael: "Sunrise" ist hörbar 'intellektueller...' Leider klingt "Sunrise" deutlich schlapper als "Subject Esq."

RockTimes: Noch heute spielt Ihr "Sunrise" live auf der Bühne. Ein Track mit Überlänge. Hat dieses Stück eine ganz besondere Bedeutung für die Band *Sahara*?

Stephan: Heute ja! Eine echte Herausforderung, dieses Mammutwerk zu memorieren und technisch - handwerklich auf die Bühne zu bringen.

Hennes: So ein Stück spielt sonst keiner.

Nick: Ja, scheiß schwer!

Alex: Das Stück funktioniert heute auf der Bühne besser denn je, es kommt alles runder rüber, es enthält alle Elemente unserer Musik, perfekt als Einstieg in den Set.

Harry: Da ist alles drin, was *Sahara* bedeutet und es ist der ideale Opener unserer Live-Konzerte. Früher dauerte dieses Werk ca. 40 Minuten, je nach Stimmung. Wir haben das so oft gespielt, dass es sich in unsere Gehirnwindungen eingraviert hat.

Michael: Ja, diese ultra-langen Werke - so waren die Zeiten damals... "Sunrise" ist die Entstehungsgeschichte unserer Erde, das dauert nun mal etwas länger. Aber wie man heute sieht, hat das Stück nichts an Kraft und Faszination verloren. Und gerade durch die Länge wird es heute zum Unikat. Das Moog-Tape im Intro (dank Revox-Dubbing) ist außerdem ziemlich abgefahren.

RockTimes: Ich meine in Euren früheren Kompositionen auch jede Menge Jazz-Parts zu entdecken. Auf *Saharas* vorerst letztem Album "For All The Clowns" finde ich davon fast gar nichts mehr. Täuscht mich das? Wurde diese Stilrichtung auf "For All The Clowns" absichtlich ganz gestrichen?

Nick: Weiß ich nicht, hab nur eine 12-saitige bei "Source" gespielt.

Stephan: Keine Ahnung....die Karawane zieht einfach weiter!

Hennes: Nein, aber die Neuen wussten nicht, was Jazz ist.

Harry: Muss an *Nick* und mir liegen, wir waren ja nicht mehr dabei (grins!).

Alex: Moment! "For All The Clowns" ist meiner Meinung nach das beste Album von allen Dreien! Der Sound kommt umwerfend rüber, zieh Dir das mal über Kopfhörer rein! - *Zeke Lund* im Union Studio München (Recording) und *Robin Black* (Mixing) im Morgan Studio London haben die Musik voll kapiert und einen tollen Job gemacht. *Robin Black* war übrigens

der Mann hinter vielen Jethro Tull- und *Cat Stevens*-Produktionen. Die Songs sind kompakter und gestraffter, mit einer Menge Hooklines, wie in "Source". Die harmonische Auflösung am Ende von "For All The Clowns" ist genial und der "Mountain King"-Riff bleibt im Ohr!
Michael: Wenn ich ehrlich bin, glaube ich, dass auch wir damals Jazziges nicht begriffen haben. Es waren einfach rockige, groovige Parts mit krummen Takten - ganz wichtig!! Mit vereinzelt Swing-, Shuffle- und Blueseinflüssen. Für mich ist "For All The Clowns" eigentlich das kompositorisch geschlossenste Album, auch was den Sound angeht; wir durften immerhin in London mixen, mit *Robin Black*.

RockTimes: Viele von Euren Songs bieten innerhalb der einzelnen Stücke eine Vielzahl von musikalischen Ideen und Abläufen. Wie muss man sich das vorstellen? Wie seid Ihr damals an das Schreiben von Songs herangegangen? Und übrigens: Wie würdet Ihr Euren damaligen Stil eigentlich selbst beschreiben?

Nick: Stoned..., lasst uns versuchen, etwas zu machen, wozu wir nicht fähig sind: Rock!

Hennes: Die Stücke wurden aus den Vorschlägen entwickelt, wie bei *Carl Philipp Emanuel Bach* oder *Beethoven*.

Stephan: Wir hatten einfach eine Idee nach der anderen, es gab musikalisch noch so viel zu entdecken und zu erfinden! Zum Stil: Konzertante Rockmusik.

Michael: Zunächst muss man wissen, dass *Stephan* und ich in der selben Straße wohnten, was die kreative Kommunikation vereinfachte. Bei meinen Musiken habe ich die einzelnen Passagen auf die Revox-Bandmaschine aufgenommen und weiter entwickelt. Wenn die Parts funktionierten, bin ich dann mit meinen Ideen rüber zu *Stephan*, um abzuklopfen, ob das Material tauglich war. Im Übungsraum ist die Band dann mit den Ideen konfrontiert worden - übrigens gab es damals nie Lob für gute Einfälle - harte Zeiten - auch was das Proben betraf: Dreimal die Woche!!! Jungs, wie lieb seid Ihr doch heute...!!!

RockTimes: Obwohl Ihr mit "Sunrise" Erfolge hattet und auch große Auftritte, z.B. mit den *Scorpions*, feiern konntet, hast Du, *Harry*, Dich von *Sahara* getrennt. Und auch *Nick* verließ die Band. Was waren die Gründe dafür?

Harry: Da frag' mal die anderen!

Hennes: Können wir heute nicht mehr nachvollziehen!

Stephan: Unsere eigene Blödheit!

Alex: Bitte keine alten Wunden aufreißen!

Michael: *Harry*, verzeih!!!... Wir haben unseren Ringo Starr gefeuert... schwerer Fehler!!!!

Nick? Da müssen wir ihn fragen....

Nick: Schlicht Geld! Bei den Aufnahmen für "Sunrise" bin ich anscheinend dem *Mack* (Producer) aufgefallen, der mich an andere Produzenten weiter empfohlen hat. Dadurch bin ich in die Studioszene als Hauptkonkurrent von *Paul Vincent* eingestiegen.

RockTimes: Warum hatten sich *Sahara* nach "For All The Clowns" eigentlich aufgelöst? Verstehe ich nicht ganz, denn die Band war in aller Munde.

Alex: Wir waren zwar in aller Munde, hatten aber selbst nichts mehr zum Beißen! Der kommerzielle Erfolg blieb hinter den Erwartungen zurück. Es war aber auch die Zeit, in der jeder anfing, an seine eigene Zukunft zu denken - womit verdiene ich meinen Lebensunterhalt? Das weichte auch die Bande der Freundschaft auf... die waren aber letztendlich nach 30 Jahren stark genug, dass wir heute mit Gelassenheit auf diese 'Endzeit' zurückblicken können!

Hennes: Keine geeigneten Nachfolger für Gitarre und Drums gefunden.

Stephan: Kein Drummer, kein Gitarrero, keine Auftritte, kein Geld, keine Plattenfirma, keine Vision!

Michael: *Sahara* wurde halt auch die erste *Maffay*-Band. *Molly* (*Günther Moll*) hatte das eingefädelt, da war dann kein Zug mehr in der Truppe...

RockTimes: Über 30 Jahre Pause und jetzt beginnt wieder alles von vorne? Kaum zu glauben. Wie gelingt es Euch, den alten Sound wieder originalgetreu auf die Bühne zu zaubern? Immerhin hat sich auch die Technik in so einer langen Zeit enorm verändert? Alles Vintage?

Nick: Nur die Hüfte nicht, aber die Bass-Pedals schon!

Stephan: Vintage minds - Vintage gear - almost!

Hennes: Auf der Bühne steht ein Museum - Hammond ca. 70 Jahre alt, original Mini-Moog etc - Anschauen der Instrumente nach dem Gig kostet 5 € in die Bandkasse!

Alex: Gerade bei den Keyboards sind wir voll aufgestellt, tatsächlich (fast) alles Vintage! Hennes hat seine Hammond-Orgel samt original 'Holzmöbel'-Leslie-Cabinet noch voll funktionsfähig und 'road tested', dazu Mini-Moog und Fender-Stage-Piano. Bei *Michael* war es schon schwieriger, an das original Elka-Strings aus den 70ern ranzukommen. Über Ebay kam eins aus Belgien und eines entdeckte Hennes im Keller eines Freundes. Mit zweien ist man auf der sicheren Seite und die Gitarrensounds liefern keine Designer-Amps sondern richtige Röhrenteile wie Fender und Vox. Und letztendlich: wir selbst sind der Originalsound!

Harry: Es ist alles echt, authentisch, wie man heute sagt. Nicht nur unsere Original-Instrumente, die einfach so klingen wie damals, inklusive eines permanent leicht verstimmten Moog-Synthesizers oder eines etwas anfälligen Elkas. Auch wir sind authentisch und versuchen nicht, uns an Dingen zu orientieren, die mit *Sahara* nichts zu tun haben. Wenn wir was covern, dann uns selbst und die phantastischen Reaktionen bei Fans und Medien haben es ja gezeigt: es funktioniert!

Michael: Die alten Sounds sind wieder schwer im Kommen - analog halt - und wir haben noch die echten Teile. Man höre zum Beispiel die Hammond mit Leslie-Cabinet von Hennes... das röhrt noch....

RockTimes: Spielen ist die eine Sache, Komponieren die andere. Können wir damit rechnen, dass *Sahara* sich an neue Sachen heran wagen wird? Gibt es irgendwann neue Stücke oder schließt Ihr das kategorisch aus?

Hennes: Wer weiß?

Stephan: Die Leute kommen, um unser altes Zeug zu hören und damit haben wir genug zu tun!

Harry: Gegenfrage: Müssen wir neue Stücke spielen? Warten wir es mal ab. Zunächst haben wir noch viel unveröffentlichtes Material, das wir früher live gespielt haben. Daraus könnten wir locker ein Album machen. Schau mer mal.

Michael: Hier und da wird sich je nach Laune und Nachfrage was ändern.

Nick: Nichts ist ausgeschlossen - *Sahara* goes Punk!

RockTimes: Noch mal zu Euren Songs. Wurde wirklich alles bis auf den letzten Ton einstudiert, oder kamen auch viele geniale Passagen beim Improvisieren heraus?

Hennes: Beides gehört zusammen.

Harry: Ja, beides gehört zusammen. Eine so komplexe Musik wie unsere braucht eine feste Struktur. Das eröffnet dann aber gerade die Möglichkeit der Improvisation, da genug Freiraum bleibt, auf die jeweilige Stimmung einzugehen und auch mal richtig abzufahren. Daraus entsteht ja die Spannung und der Spaß, nicht nur für uns, sondern besonders auch für das Publikum.

Stephan: Es wurde alles konzipiert, improvisiert wurde und wird in eigens dafür angelegten Teilen.

Michael: Die Arrangements sind fest fixiert, freie Improvisationen entstehen in freien Teilen.

Ich könnte mir aber noch mehr Kreativität mit Hilfe von laut und leise, sprich: Dynamik, vorstellen, um den Magic-Moment noch mehr zu fördern.

Nick: Akribisch geübt - von wegen dreimal die Woche - fünfmal! Aber Passagen für Improvisationen eingebaut(Ausatmen!)

RockTimes: Ihr seid in diesem Jahr auf dem Burg Herzberg-Festival gebucht. Das lässt vermuten, dass Ihr es wirklich sehr ernst meint. Wie kam es zu dieser Verpflichtung? Und ich kann mir vorstellen, dass Euch dieser Auftritt, zusammen mit so vielen legendären Bands, eine Menge bedeutet.

Harry: Wir sind sehr stolz, dass wir dort spielen können. Das muss man sich mal reinziehen: am gleichen Tag (Samstag 21. Juli 2007) zusammen mit Edgar Broughton Band, Colosseum und Uriah Heep! Irgendwo hab ich mal gesagt, das ist der verspätete Ritterschlag in der Progrock-Szene.

Wie es dazu kam: eigentlich ganz einfach. *Elmar Feuerstein*, der u.a. für das Booking für das Burg Herzberg-Festival zuständig ist, habe ich die unbearbeitete TV-Rohfassung unseres legendären Reunion-Konzerts im Theatron (Seebühne Olympiapark München) vom 2. August 2006 geschickt. Die Antwort kam relativ schnell und klar: Das passt vom Sound genau und es gefällt ihm supergut. Das war's.

Alex: Was für ein Event für uns! So was hätten wir bestimmt früher haben können, wenn *Sahara* ihren *Harry* nicht in die Wüste geschickt hätte.....

Hennes: Selten auf 'nen Gig so gefreut!

Stephan: Mit einigen unserer Helden von damals auf der selben Bühne zu stehen, ehrt uns sehr! Wir werden alle großen Spaß haben!

Nick: Mir scheißegal - wir sind wichtig - und die Besten!

Michael: Nach all den Jahren, wer hätte das gedacht!!??

RockTimes: Lieber *Harry*, *Michael*, *Alex*, *Hennes*, *Stephan*, *Nick*, vielen Dank für das Gespräch. Wir drücken Euch die Daumen und wünschen Euch vor allen Dingen weiterhin viel Spaß mit Eurer Musik.

Alex: Danke! Ich wünsch uns allen zuallererst, dass wir gesund und fit bleiben, damit wir nach den nächsten 30 Jahren immer noch Spaß am Rock'n'Roll haben!

Harry: Danke und haltet uns weiterhin die Treue. Solche Seiten mit begeisterten Fans, die viel Zeit und Mühe reinstecken, halten unsere Musik am Leben, nicht nur unsere Musik, auch uns. Keep on rockin'!

Michael: Ich sage Danke....

Nick: Auch! Schönen Tag noch ... und 'Love, Peace & Gold Discs'!

Stephan: And always remember: 'A splendid time is guaranteed for all!'

Mit freundlicher Genehmigung von Jogi:
www.rocktimes.de/gesamt/s/sahara/interview07.html